

Das onomato 2007

Mein Name ist Katharina Mayer. Ich bin seit Bestehen des onomato dort mitwirkend und ich möchte Ihnen kurz vorstellen, wie das onomato entstanden ist und wie der jetzige Stand bzgl Inhalt, Profil, Konzept und zukünftiger Planung aussieht.

Zur Geschichte des onomato

Onomato kommt von **onomatopoetisch** und bedeutet klang-malerisch.

Mit diesem changierenden Begriff zwischen Klang und Bild sind wir mitten im Kerngehäuse des onomato e.V. und onomato Hörbuch Verlag.

1998 gründete Axel Grube den **onomato Hörbuch Verlag** mit der Idee, sich für übergreifende geistige Zusammenhänge aus den Themenumfeldern von Gedanken -und Glaubenswelten einzusetzen. Alles in allem Fragen um ein langarmiges Menschenbild und dies in einer sich permanent beschleunigenden Zeit, wo länger angelegte Inhalte zersetzt sind.

Ein Jahr später, 1999, weckt seine Idee auch bei anderen Künstlerinnen und Künstlern Neugier und Interesse und es entsteht auf dieser Gesprächsbasis eine zunächst kleine Künstlergruppe um Joachim Rüsenberg, Axel Grube und wenigen anderen. Diese ursprüngliche Idee der Verbindung zwischen Klang-und Bildkunst zeichnet das onomato bis heute aus.

Damals war ich noch beteiligt am Raum X in der Collenbachstrasse (immerhin der erste Off Raum in D.) und wir machten die erste öffentliche Präsentation parallel in Raum X und im onomato. Es wurden über mehrere Tage hinweg Videos und Filme von verschiedensten Künstlerinnen und Künstlerin aus Düsseldorf und ausserhalb gezeigt. Motiv der Veranstaltung war die **Projektion**, die gleichzeitig auch als Fundament für das wachsende Künstlervideoarchiv sein sollte.

Kurze Zeit später beschlossen wir, uns auf einen Raum zu konzentrieren und übrig geblieben ist bis heute das Ladenlokal in der Neusserstrasse. Maßgeblich für diese räumliche Entscheidung war, dass wir mit Ausstellungen nicht mehr ins Fahrwasser der Semikommerzialität gleiten wollten und uns konzentrieren auf die Idee des

VORSTELLEN STATT AUSSTELLEN

Aus der Künstlergruppe ist wenige Zeit später der onomato Künstlerverein geworden. Mit Unterstützung des Kulturamtes Düsseldorf wuchs das Künstlervideoarchiv, Geräte für die Audio / Video Arbeitsstation konnten angeschafft werden, es fanden Lesegruppen und Wergespräche statt, weiterhin wurde die Grundlage für ein Klangkunstarchiv gelegt.

Was ist aus dem onomato geworden?

Aus dem Künstlervideoarchiv ist eine langsam und thematisch wachsende **Präsenzvideothek** geworden, denn das Betreiben eines Archives hätte bedeutet, dass wir eine feste

Arbeitskraft einstellen hätten müssen. Aus der A/V **Arbeitsstation** ist eine (gut ausgestattete) Möglichkeit für Künstler geworden, audiovisuelle Projekte durchzuführen. Unser Veranstaltungsprogramm ist von inhaltlich angemessener Vielfalt.

Das onomato ist für künstlerisch tätige und kunstinteressierte Menschen ein Ort für Gespräche, für die Produktion von Ideenumsetzung und für Experimente jeglicher Art. Gerade für Künstlerinnen und Künstler ist das : **Vorstellen statt ausstellen** und das öffentliche Gespräch über die eigene Arbeit eine Herausforderung. Immer wieder zeigt sich, dass es ein Bedürfnis gibt, ein Forum zu schaffen für experimentelle künstlerische Präsentationen, jenseits der kommerziellen Einbindungen.

1 zum onomato Konzept:

Dazu gehört das **intermediale und interdisziplinäre Arbeiten an Projekten**, was sich in unserem neuen Programm (Sie haben es vorliegen) widerspiegelt. Wir haben es in diesem Jahr erstmalig in verschiedene Themen- Kategorien aufgeteilt:

Es ist

das Werkgespräch (immer von unterschiedlichen Gästen moderiert)

so die Werkgespräche für Gastkünstler und

die Werkgespräche über Fotografie (auch in Kooperation mit der Filmwerkstatt und der Black Box)

die Filmreihe, vorgestellt von Frauke Tomczak

die literarischen Lesungen (iniziert von Alexander Nitzberg, Achim Raven und Axel Grube), es gibt inzwischen Publikationen mit dem onomato Hörbuchverlag.

die philosophischen und kunsthistorischen Vorträge von Jens Stittgen, Thomas Seidel und Anna Altmann)

nicht zu vergessen die Reihe der akustischen Projektion (kuratiert von Joachim Rüsenberg)

last not least das erweiterte Kursprogramm zur Audio-und Videobearbeitung (mit Jan Wagner)

so wie die Kurse in Sprachgestaltung und Sprecherziehung (mit Axel Grube)

Wie finanziert sich das onomato?

Durch ehrenamtliche Tätigkeit, durch die Subventionen der Stadt , durch Mitgliederbeiträge, durch Kursgebühren und durch niedrige Gerätemieten.

Da unsere Zielgruppe künstlerisch tätige Menschen sind, können wir keine kommerzielle Institution mit marktorientierten Studio und Gerätemieten sein.

Deshalb reicht leider auch der bisherige Zuschuss für 2007 des Kulturamtes über 5.000 Euro nicht aus, um dieses Jahr über die Runden zu kommen.

Sie haben den neuen Antrag vor sich liegen, in dem wir die zusätzlichen Ausgaben für 2007 aufgeführt haben. Es handelt sich um die Kosten für die aufgestockten Werkgespräche, Vorträge und Kurse. Sehr wichtig für das onomato wird im Zuge der Erweiterung auch eine fest angestellte Hilfskraft sein und einige Investitionen im Rahmen der A/V Arbeitsstation. Hier aufgeführt eine neue HD video kamera, die zur Zeit bei vielen Künstlern aktuell im Gespräch ist wegen des enormen Qualitätssprungs.

2 zum onomato Profil

Was hat das onomato zu bieten?

Ca 40 Mitglieder (Mitgliedschaft in Zusammenhang mit Benutzung der Geräte), 8 – 10 Dozenten für das Kursangebot, 5 Leute, die sich um die Gestaltung des Programms kümmern, 4 Operateure, die zur Verfügung stehen für künstlerische Beratung oder Produktion, 1 Praktikant und eine kleines Archiv mit Büchern , Hörbüchern und Künstlervideos.

Zum Profil gehört natürlich auch die technische Ausstattung und das Equipment. Es stellt sich hierbei auch die Frage: Wer kommt eigentlich ins onomato ?

Zu den sehr unterschiedlich ausgeprägten Veranstaltungen kommt nie das gleiche Publikum, Es ist immer breit gefächert und dies zeichnet das onomato inzwischen auch aus.

Für Gastkünstlerinnen und Künstler richten wir auch kurzfristig und flexibel Werkgesprächsabende ein und wir sind mit einigen Künstlern über längere Zeiträume im Austausch,

Im diesem Zusammenhang möchte ich auch Künstlerinnen und Künstler nennen, die an der onomato Gesprächsrunde beteiligt sind und / oder Projekte im onomato umgesetzt haben wie:

Ute Reeh, Sachli Golchar, Joachim und Michael Rüsenberg, Myriam Thyes, Ulrike Möschel, Ute Hörner, Matthias Antlfinger, Jens Stittgen, Elisabeth Luchesi, Gul Ramani, Mechthild Hagemann, Matthias Koch, Zoltan Jokay, um nur einige wenige zu nennen.

Geplant ist auch eine Dokumentation der bisher im onomato produzierten Werke und Werkgesprächsreihen.

Weiterhin sind Künstlerinnen und Künstler eingeladen, an der Edition Kunst-Hörbuch teilzunehmen, die vom onomato e.V. und Hörbuchverlag publiziert wird. Solche Angebote nach aussen in Kooperation des e.V. mit dem Hörbuchverlag unterscheidet das onomato von anderen ähnlichen Institutionen.

Und auch was die Lehre betrifft, geht es beim Gedanken der Intermedialität weniger um akademische Angelegenheiten, sondern um Anliegen und da gibt es Bedarf (kann ich aus meiner mehrjährigen Tätigkeit als Dozentin an versch. Institutionen bestärken), nicht nur bei Kunstakademieabgängern-oder auch Studenten, sondern auch bei heranwachsenden Jugendlichen.

Zum Schluß möchte ich noch anführen, dass das onomato aufgrund der wachsenden Freqüentierung und des steigenden Interesses dieses Jahr ein Konzept für die institutionelle Förderung plant.